



# BESCHLUSSBUCH

**Bezirkskonferenz der Jusos Niederbayern  
am 14.09.2025 in Straubing**

 / **JUSOSNIEDERBAVERN**

 **@JUSOSNIEDERBAVERN**

**JUSOS-NIEDERBAVERN.DE**

## Inhalt

A-1: Für eine flächendeckende und diskriminierungsfreie Versorgung mit Schwangerschaftsabbrüchen in Niederbayern .....	3
A-2: Grenzen überwinden – Austausch mit der Sozialistischen Jugend Österreich (SJ) stärken .....	5
A-3: Effizientere und antragstellerfreundliche Bearbeitung in den Bayerischen Studierendenwerken – Bürokratie abbauen, Gerechtigkeit schaffen .....	7

## **A-1: Für eine flächendeckende und diskriminierungsfreie Versorgung mit Schwangerschaftsabbrüchen in Niederbayern**

1 Die Juso-Bezirkskonferenz Niederbayern möge beschließen:

- 2 1. Die Jusos Niederbayern fordern eine flächendeckende, wohnortnahe und diskriminie-  
3 rungsfreie medizinische Versorgung mit Schwangerschaftsabbrüchen in ganz Niederbay-  
4 ern.
- 5 2. Wir setzen uns dafür ein, dass alle öffentlichen Krankenhäuser mit gynäkologischer Abtei-  
6 lung verpflichtet werden, Schwangerschaftsabbrüche anzubieten. Die Einhaltung dieses  
7 Umstands muss weiterhin politisch einforderbar sein.
- 8 3. Wir fordern die vollständige Kostenübernahme von Schwangerschaftsabbrüchen durch  
9 die gesetzlichen Krankenkassen, unabhängig von der Indikation.
- 10 4. Wir sprechen uns für die ersatzlose Streichung der §§ 218 ff. StGB aus, um Schwanger-  
11 schäftsabbrüche als Teil der regulären Gesundheitsversorgung zu entkriminalisieren, aus-  
12 genommen der Fälle, in denen gegen den Willen der schwangeren Person ein Abbruch  
13 durchgeführt wird.
- 14 5. Wir fordern, dass die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen verpflichtender Be-  
15 standteil der gynäkologischen Facharztausbildung wird.

### 16 **Begründung:**

17 Die Versorgungslage für Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland ist regional sehr unterschied-  
18 lich und in vielen Gebieten unzureichend. Besonders in ländlichen Regionen Süddeutschlands,  
19 einschließlich Niederbayern, gibt es zu wenige Praxen und Kliniken, die Schwangerschaftsabbrü-  
20 che anbieten. Dies zwingt betroffene Frauen dazu, weite Wege auf sich zu nehmen, was eine er-  
21 hebliche Belastung darstellt .

22 Eine Studie von Correctiv.Lokal und FragDenStaat zeigt, dass nur etwa die Hälfte der öffentlichen  
23 Kliniken mit gynäkologischer Abteilung in Deutschland Schwangerschaftsabbrüche

24 durchführen. In Bayern sind es sogar weniger als die Hälfte der Kliniken, die auf Anfragen geant-  
25 wortet haben.

26 Die Jusos setzen sich für das Selbstbestimmungsrecht der Frau ein und fordern die Entkriminali-  
27 sierung von Schwangerschaftsabbrüchen. Die derzeitige gesetzliche Regelung kriminalisiert Ab-  
28 treibungen und führt dazu, dass immer weniger Frauenärzte sich überhaupt dafür entscheiden,  
29 diese Leistung anzubieten.

30 Wir fordern daher konkrete Maßnahmen, um die Versorgungslage in Niederbayern zu verbessern  
31 und das Selbstbestimmungsrecht der Frau zu stärken.

## **A-2: Grenzen überwinden – Austausch mit der Sozialistischen Jugend Österreich (SJ) stärken**

- 1 Die Jusos-Bezirkskonferenz Niederbayern möge beschließen:
- 2 1. Die Jusos Niederbayern setzen sich für einen verstärkten und regelmäßigen Austausch mit  
3 der Sozialistischen Jugend Österreich (SJ) und der Jungen Generation in der SPÖ (JG) ein,  
4 insbesondere mit den Bezirks- bzw. Landesorganisationen in Oberösterreich.
  - 5 2. Es sollen mindestens einmal jährlich gemeinsame Veranstaltungen, Workshops oder poli-  
6 tische Bildungsformate mit der SJ und/oder JG organisiert werden – sowohl abwechselnd  
7 in Niederbayern als auch in Österreich.
  - 8 3. Die Jusos Niederbayern prüfen die Möglichkeit, ein bilaterales Austauschprogramm oder  
9 eine Partnerschaftsvereinbarung mit der SJ und/oder JG in grenznahen Regionen ins Leben  
10 zu rufen.
  - 11 4. Politische Themen mit grenzüberschreitender Relevanz – wie Klimapolitik, Verkehr, Bil-  
12 dung, Arbeitsmarkt, Feminismus und Antifaschismus – sollen in diesem Rahmen gezielt be-  
13 handelt werden.

### **Begründung:**

14 Die Jusos verstehen sich als internationalistische, europäische Jugendorganisation. In ihrem  
15 Grundsatzprogramm heißt es: „*Wir streiten für ein solidarisches Europa, das Menschen zusammen-*  
16 *bringt, statt Grenzen zu ziehen.*“ Diese Haltung muss auch auf lokaler Ebene mit Leben gefüllt wer-  
17 den – besonders in Grenzregionen wie Niederbayern, das unmittelbare Nachbarn in Oberöster-  
18 reich hat.

19 Gerade angesichts des Erstarkens rechter Kräfte in Europa und der Rückkehr nationalistischer Er-  
20 zählungen ist es umso wichtiger, den Austausch zwischen progressiven Jugendorganisationen  
21 über Landesgrenzen hinweg zu fördern. Die Sozialistische Jugend Österreich (SJ) sowie die Junge  
22 Generation in der SPÖ (JG) sind dabei natürliche Partnerinnen, da sie ähnliche politische Ziele ver-  
23 folgen und die SJ ebenfalls Mitglied in der International Union of Socialist Youth (IUSY) ist.

24 Die Nähe zwischen Niederbayern und Österreich bietet eine hervorragende Gelegenheit, interna-  
25 tionale Solidarität praktisch erfahrbar zu machen – durch gemeinsame politische Aktionen,  
26

27 gegenseitige Besuche und strategischen Dialog. Zugleich können beide Organisationen voneinan-  
28 der lernen: über Unterschiede in der politischen Kultur, Erfahrungen im Aktivismus und organisa-  
29 torische Fragen.  
30 Solch eine Kooperation ist auch ein Beitrag zur grenzüberschreitenden Jugendkultur in Europa.  
31 Besonders junge Menschen profitieren von der Begegnung über nationale Grenzen hinweg. In-  
32 dem wir als Jusos mit der SJ und JG zusammenarbeiten, leben wir europäische und sozialistische  
33 Solidarität ganz konkret.

## **A-3: Effizientere und antragstellerfreundliche Bearbeitung in den Bayerischen Studierendenwerken – Bürokratie abbauen, Gerechtigkeit schaffen**

**Adressat\*innen:** Juso-Landeskonferenz Bayern

- 1 Die Juso-Bezirkskonferenz Niederbayern möge beschließen:
- 2 1. Die Jusos Bayern fordern eine umfassende Reform der Antragsbearbeitung in den bayeri-  
3 schen Studierendenwerken, insbesondere beim BAföG, bei Wohnheimplätzen und Sozial-  
4 leistungen.
  - 5 2. Die Prozesse in den Studierendenwerken sollen digitaler, transparenter und antragsstel-  
6 ler\*innenfreundlicher gestaltet werden. Dazu gehört:
    - 7 ○ Eine vollständige Digitalisierung der Antragsstellung und Kommunikation
    - 8 ○ Nachvollziehbare, transparente Statusverfolgung von Anträgen („Antrags-Tracking“)
    - 9 mit separaten Upload-Ordnern für sämtliche einzureichenden Dokumente und
    - 10 Fortschrittsanzeige bei der Bearbeitung von Anträgen
    - 11 ○ Kürzere Fristen zur maximalen Bearbeitungszeit (max. 8 Wochen nach Eingang der
    - 12 Selbstauskunft der Studierenden; unabhängig von Auskünften der Eltern) mit An-
    - 13 spruch auf Vorausleistung, die wiederum automatisch nach Ablauf der Frist ohne
    - 14 weiteren Antrag ausbezahlt werden muss
    - 15 ○ Klare, verständliche Sprache in Bescheiden und auf Websites
    - 16 ○ Persönliche Beratungsmöglichkeiten – sowohl digital als auch vor Ort – innerhalb
    - 17 kurzer Fristen
  - 18 3. Wir fordern den Freistaat Bayern auf, die Studierendenwerke finanziell und personell so
  - 19 auszustatten, dass Anträge fristgerecht und effizient bearbeitet werden können. Lange
  - 20 Wartezeiten müssen der Vergangenheit angehören.
  - 21 4. Darüber hinaus sprechen wir uns für regelmäßige Qualitätsevaluationen in der Servicelei-
  - 22 stung der Studierendenwerke aus, an denen vor allem Studierende mitwirken.

23  
24 **Begründung:** Studierende in Bayern – insbesondere in strukturschwächeren Regionen wie Nie-  
25 derbayern – sind vielfach auf Leistungen wie BAföG, Wohnheimplätze oder Notfallhilfen

26 angewiesen. Die Realität ist jedoch häufig geprägt von überlasteten Verwaltungen, intransparen-  
27 ten Verfahren und langwierigen Bearbeitungszeiten. Das ist unzumutbar für Menschen, die drin-  
28 gend finanzielle oder soziale Unterstützung benötigen.

29

30 Gerade beim BAföG kann es derzeit mehrere Monate dauern, bis ein Antrag bearbeitet wird – mit  
31 der Folge, dass Studierende in Vorleistung gehen oder gar ihr Studium gefährden müssen. Nach  
32 Angaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) betrug die durchschnittliche  
33 Bearbeitungszeit im Jahr 2023 je nach Bundesland zwischen 6 und über 12 Wochen – in einigen  
34 Fällen sogar bis zu 8 Monate. Bayern gehört laut Medienberichten regelmäßig zu den Bundeslän-  
35 dern mit besonders langen Bearbeitungszeiten. Anträge auf Vorausleistungen sind nur in beson-  
36 deren Ausnahmefällen möglich; vorausgesetzt ist ein gutes Verhältnis zu den Eltern sowie ein so-  
37 fortiger Zugriff auf oftmals zuvor nicht eindeutig notwendige Dokumente. Weder das eine noch  
38 das andere erleichtert Studierenden eine diskriminierungsfreie Antragsstellung.

39

40 Auch Online-Antragssysteme wie „BAföG Digital“ helfen nur bedingt, solange die dahinterstehen-  
41 den Verwaltungsprozesse ineffizient sind. Ein weiteres Problem ist der Mangel an Beratungskapa-  
42 zitäten. Die Antragssteller\*innen werden mit komplexer Bürokratie alleingelassen, was gerade  
43 Studierende mit unsicherem Aufenthaltsstatus, aus nicht-akademischen Familien oder mit Behin-  
44 derungen besonders trifft.

45

46 Die Jusos setzen sich für einen sozialen und gerechten Zugang zu Bildung ein. Wir fordern, dass  
47 staatliche Stellen wie die Studierendenwerke nicht als „Hindernis“, sondern als unterstützende  
48 Partner für Studierende auftreten. Dazu gehört auch eine proaktive Beratung, Barrierefreiheit in  
49 Sprache und Technik und der klare politische Wille, die Verwaltung an den Bedürfnissen der Men-  
50 schen auszurichten – nicht umgekehrt. Die Antragsstellung muss transparent und effizient, die  
51 Bearbeitung am Wohl der förderbedürftigen Studierenden, statt an Kostenersparnis für den Staat  
52 orientiert sein.